

CHARLIE

Kostenlos: Zeitung für die Nachhaltige Erneuerung im „Charlottenburger Norden“

AUSGABE 12
SOMMER 2021



Die Klasse 3a der Erwin-von-Witzleben-Grundschule am Halemweg probiert schon mal die neue Spielwelt. Alesia, Elif, Fevzi, Hanna, Jamie, Jordi, Mahdi, Meryam, Ranya, Sophia, Tayla und Zahra mit Landschaftsarchitektin Regine Lechner (Mitte hinten), Klassenlehrer Herrn Wörz und Religionslehrerin Frau Schweitzer

Lebenswert wohnen im Grünen

Seite 2-5
Aktuelles von den Baustellen

Вести са градилишта



Seiten 6-10
Wildnis vor der Haustür

Kapınızın önündeki vahşi doğa



Seite 11-16
Neues aus der Nachbarschaft

Wiadomości z sąsiedztwa



Liebe Nachbarn,

2017 wurde der Charlottenburger Norden zum Stadtumbaugebiet erklärt. Seitdem fließen finanzielle Mittel über das **Programm der Nachhaltigen Erneuerung**. Bis die Ergebnisse zu sehen sind, vergehen mitunter Jahre der Planung und des Bauens. Umso mehr freuen wir uns, dass am 23. Juni Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann und Baustadtrat Oliver Schruoffeneger den 1. Bauabschnitt am Grünzug Popitz-Halemweg – mit dem Spielplatz am U-Bahnhof – übergeben werden. Und schon geht es weiter, denn auch am **Klausingring** wird ein neuer Sport- und Spielplatz gebaut.

In unserem Schwerpunkt beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit dem Thema Grün im öffentlichen Raum. Lesen Sie dazu die Auswertung der Umfrage zu den Wegen und Freiflächen im Gebiet (Seite 6). Auch dieses Projekt wird über das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung finanziert.



Mietergarten in der Jungfernheide-Siedlung

Wir widmen uns zudem dem Thema Wohnen und Mieten. Es hat in Berlin deutlich an Dynamik gewonnen: So gilt für Teile der Siedlung Jungfernheide nun der Milieuschutz. Gekippt wurde der Mieten-Deckel, und der Wohnungskonzern „Deutsche Wohnen“ wird fusionieren. Versprochen ist, dass Mieten in landeseigenen Wohnungen nur minimal steigen. Die Bundesregierung wiederum erschwert die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen. Das Wohnungsproblem ist damit noch nicht gelöst...

Doch zunächst wünschen wir Ihnen einen unbeschwerten Sommer in dieser Stadt. Genügend Anregungen vor der Haustür finden Sie in diesem Heft.

Doris Leymann / Bianka Gericke

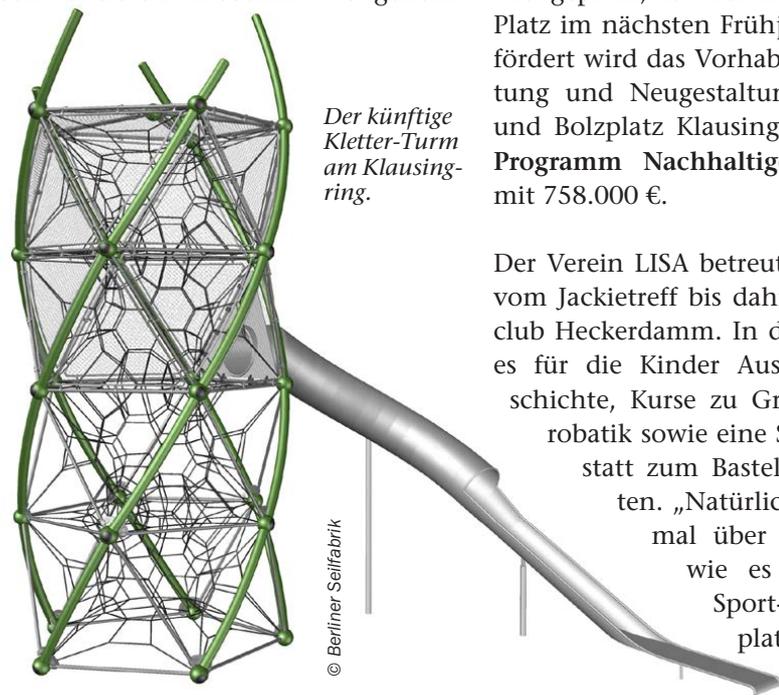


Zunächst wird alter Asphalt und Beton am U-Bhf. Jakob-Kaiser-Platz beseitigt

Mädchen-Projekt Jackie: Umbau geht los!

Seit Mai arbeitet die Firma „Reinhold Fehmer Garten-, Landschafts-, Sportplatzbau“ am Jackie-Treff. Bis Herbst soll der erste Bauabschnitt weitgehend

abgeschlossen sein. Im zweiten wird der neue Jackie-Container aufgestellt (siehe CHARLIE 8/9). Wenn alles läuft wie geplant, ist der 2.100 m² große Platz im nächsten Frühjahr fertig. Gefördert wird das Vorhaben (Überarbeitung und Neugestaltung vom Spiel- und Bolzplatz Klausingring) aus dem **Programm Nachhaltige Erneuerung** mit 758.000 €.



Der Verein LISA betreut die Mädchen vom Jackietreff bis dahin am Jugendclub Heckerdamm. In den Ferien gibt es für die Kinder Ausflüge zur Geschichte, Kurse zu Graffiti und Akrobatik sowie eine Sommer-Werkstatt zum Basteln und Gestalten. „Natürlich schauen wir mal über den Bauzaun, wie es auf unserem Sport- und Spielplatz voran geht.“

Anna Freud Schule: Moderner Lernort in Sicht



An der Abriss-Baustelle Poelchau-Schule Halemweg zu lernen, zu wohnen oder zu arbeiten, macht zurzeit wenig Freude: viel Staub, Lärm und im Winter Flutlicht bis abends. Eigentlich sollte das Gebäude längst abgerissen sein (siehe CHARLIE 9).

Abenteuer im Kletterwald

Spielplatz am U-Bhf. Halemweg ist fertig



Kleinkind-Bereich mit Schaukel und Spielhaus am U-Bhf. Halemweg

Wenn sich am 23. Juni, zum Beginn der Ferien, Bauleute sowie Verantwortliche aus Planung, Politik und Verwaltung am Spielplatz Halemweg (am neuen U-Bahn-Ausgang) treffen, ist dies mit Sicherheit ein Grund zur Freude. Denn das zweite, große Vorhaben aus dem Förderprogramm „Nachhaltige Erneuerung im Charlottenburger Norden“ wird der Nachbarschaft übergeben. Fast 1,1 Mio. Euro wurden hier bereits verbaut.

Zwar folgen noch 3 Bauabschnitte bis 2023, doch das Gesamtkonzept des Grünzugs zwischen Halem- und

Popitzweg ist bereits jetzt erkennbar. Die Kinder sind jedenfalls die Ersten: sie dürfen hier ab sofort spielen, toben, balancieren und klettern. Man gönnt es ihnen nach 16 Monaten Corona von ganzem Herzen.

Von der Idee zum Projekt

Mit diesem Spielplatz hat das Büro Lechner Landschaftsarchitekten Ideen von Kindern und Nachbarn aufgegriffen – und diese behutsam den Gegebenheiten angepasst. Der Denkmalschutz war zu beachten (siehe CHARLIE 10), der darunter liegende Tunnel der U7 und die unterschied-

lichen Eigentumsverhältnisse des Areals. Doch nun ist der „Kletterwald“ aus dem Boden gewachsen und zaubert Passanten immer wieder ein Lächeln ins Gesicht. Regine Lechner konnte sich bei dieser Aufgabe auf erfahrene Partner verlassen: das Büro stadt.menschen.berlin organisierte die Kinderbeteiligung; die Firma Reinhold Fehmer bepflanzte die Flächen, baute Wege und die Firma Stock & Stein entwarf die Kletteranlage.

Material, Pflanzen & Farben

Das auffallende Orange am Gerüst wiederholt die Farbe vom darunter liegenden U-Bhf. und taucht über den gesamten Grünzug immer wieder bei Stadt-Möbeln, Spielgeräten und den Pflanzen auf. Überhaupt werden die Bäume (Amberbaum, Zierapfel und Marienkirsche) und die Bodendecker (Goldaster, Storchschnabel, Krokusse) den Grünzug das ganze Jahr zum Leuchten bringen und Insekten ein schönes Zuhause bieten. Die Spielgeräte in Orange und Grün bestehen aus hochwertigen einheimischen Hölzern (Robinie und Eiche), ver-

Bürgergarten am Popitzweg:
Treff: Mittwoch 30. Juni, 17 Uhr,
Stadtteilzentrum Halemweg 18
Mehr auf Seite 9



bunden mit Metall aus robusten Stahlpfosten.

Eine Besonderheit sind die großen Steine. Weil Berliner Kinder kaum Berge und Felsen kennen, kommen sie als Sandsteine aus der Sächsischen Schweiz zu ihnen und eignen sich zum Draufsetzen, Darüberklettern, Balancieren und Verstecken. Klar, das kann am Anfang schwierig sein, weil hier eben nicht alles glattpoliert und gerade ist. Aber, wer abrutscht, fällt in den weichen Sand und versucht es eben nochmal.

Die hohen gebogenen Stangen symbolisieren Bäume, die Scheiben die Baumkronen. Klettern kann man auf zwei Ebenen, die Größeren werden es sicher bis ganz nach oben schaffen; die Kleinen können sich Schritt für Schritt herantasten. Für sie sind Spielhaus und Buddel-Tisch interessant, weil da Rollenspiele wunderbar funktionieren.

In der ersten Zeit wird ein Verein das Spiel der Kinder betreuen und für die Fragen der Eltern da sein. Allen Familien wünschen die Beteiligten viel Spaß.

Bianka Gericke / Regine Lechner

Es hatte den Anschein, als ruhte die Baustelle zeitweise. Doch hinter den Kulissen arbeiteten Bauleitung und Firmen mit Hochdruck. Man musste Nachbeprobungen der Schadstoffe und bautechnische Prüfungen abwarten. Leider musste die Beseitigung der Schadstoffe europaweit neu ausgeschrieben werden. Aber bald sind beide Schulgebäude baulich getrennt (siehe Foto) und die neuen Pläne für



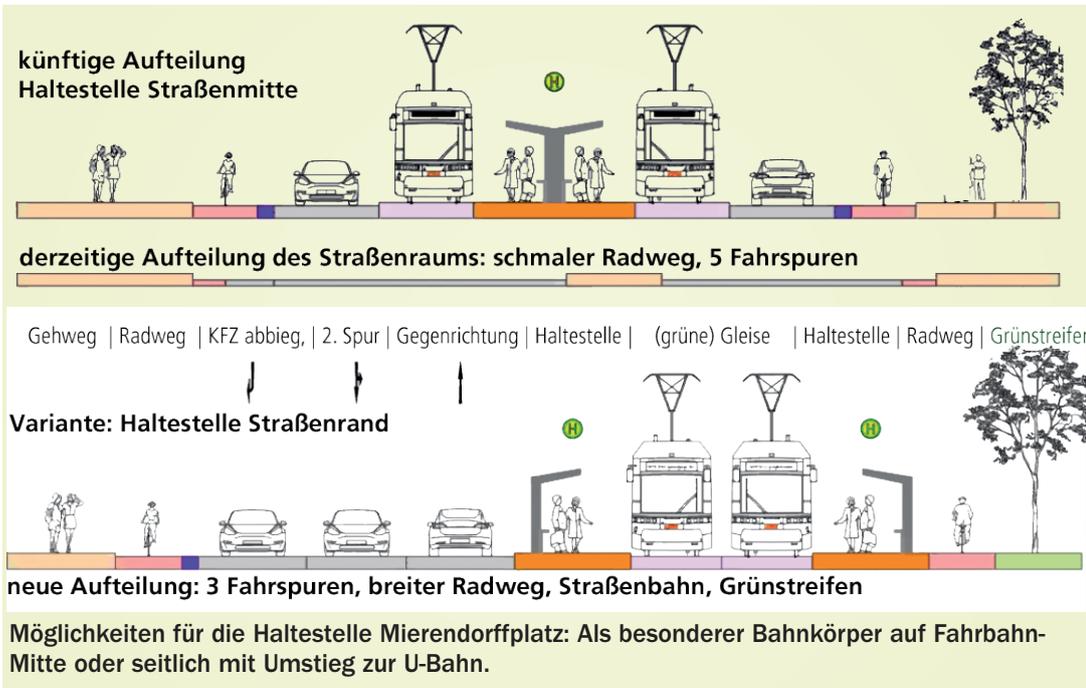
die Gewerke bzw. die Entsorgung der Schadstoffe abgestimmt. Schließlich müssen alle Schadstoffe separat trans-

portiert und entsorgt werden. Hinzu kommt: auch die Berliner Wasserbetriebe mussten tiefer graben, als gedacht. Die vorhandene Trinkwasser-Leitung hätte für die neuen 250 Wohnungen nicht gereicht.

Neuer Ort zum Lernen

Wenn nun alles glatt geht, erfolgt Ende 2021 der Spatenstich für die neue Schule. Ein Teil der Grube ist bereits ausgehoben. Alle Klassenzimmer

sollen Schall- und Sonnenschutz haben, Internet und Lüftung. Also eine Ausstattung, die es bisher nicht gibt, aber gut fürs Lernklima ist. Das Schulhaus wird barrierefrei sein, in die Aula und in die Sporthalle modernste Audio-Technik eingebaut. Das gilt natürlich auch für die Musik- und Theater-Räume. Die Sporthalle soll später am Abend Vereinen zur Verfügung stehen. *Bianka Gericke*



Straßenbahn hält 2029 am Bahnhof Jungfernheide

Tramwaj zatrzyma się na Jungfernheide w 2029 roku

Mit dem Planfeststellungsbeschluss vom 11.1. kann die Straßenbahn vom Hauptbahnhof bis U-Bhf. Turmstraße weiter gebaut werden. Dafür rechnet die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz mit einer Bauzeit von 1½ Jahren und Kosten in Höhe von 29 Mio Euro. Doch am U-Bhf. Turmstraße endet die Tram

nur vorläufig. Längst gibt es Überlegungen, sie nach Charlottenburg zu verlängern. Ein digitaler Informations-Abend am 14. April vermittelte Einblicke in den Stand der Pläne. Dabei kamen etliche Fachleute zu Wort – u.a. von der Senatsverwaltung, von Ingenieur- oder Planer-Büros. Deutlich wurde, dass der Senat den öffentlichen

Nahverkehr insgesamt stärken und attraktiver gestalten will – insbesondere dort, wo die Nachfrage groß ist.

Phasen der Planung

Die **Vorplanung** für die verlängerte Linie M10 läuft bereits – gemeinsam mit der BVG. „Wir merken die Ungeduld der Bevölkerung, wann sie denn nun endlich fährt“,

erklärt Hartmut Reupke von der Abteilung Verkehr. Er betont: „Eine Straßenbahn ist besser als der Bus und gleichwertig zur U-Bahn.“ Von Vorteil sei, dass diese schneller geplant werden kann und die Baukosten niedriger sind.

2022 beginnt dann die Phase der sog. **Entwurfs-Planung**, in der genau ermittelt wird, welche Grundstücke von der neuen Trasse und von Haltestellen betroffen sind. Man prüft die Belastung durch Lärm und die Überschneidung mit anderen Planungen. 2023 wird die Öffentlichkeit erneut informiert.

Etwa 2025 beginnt dann der **Bau der Trasse** über 3,8 km. Das dauert etwa 3 Jahre. Lutz Richter von der VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH erläuterte, wie nach einer sinnvollen, passenden Variante für die Trasse ab U-Bhf. Turmstr. gesucht wurde. Dabei wurden verschiedene Kriterien herangezogen – wie z.B. Reise-Zeit, Möglichkeit zum Umsteigen, Wirtschaftlichkeit, Qualität der Strecke oder auch die Kosten.



POST AN CHARLIE: Nach Erscheinen von Heft 11 erreichten die Redaktion etliche Zuschriften. In den letzten Wochen hat sich viel getan, deshalb nehmen wir den Faden noch einmal auf

Beim Autobahn-Deckel sind viele Fragen offen

Die Diskussion um den „Ersatzbau für die Rudolf-Wissell-Brücke und das Kreuz Charlottenburg“ ist in vollem Gange. Im diesem Herbst soll das sog. Planfeststellungsverfahren beginnen.

Der Aufruf von Peter Krug, sich für einen Deckel über die Autobahn am Heckerdamm einzusetzen, hat Politik und Verwaltung erreicht. In einer öffentlichen Anhörung der SPD-Fraktion warb Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann dafür, die bevorstehende Sanierung der Autobahn in Charlottenburg-

Wilmersdorf ganzheitlich zu betrachten. Die von der DEGES betriebene Stückelung in Abschnitte sei nicht zielführend. Inzwischen gibt es sogar Ideen für eine lange Abdeckung der Autobahn.

Wichtigstes Argument: die Stadt würde viel Fläche gewinnen, die Lärmbelastung würde sinken und getrennte Stadtteile wieder zusammenwachsen. Genau dieses Argument führt auch Peter Krug ins Feld, der weitere Bürgerinnen und Bürger für dieses Thema interessieren will.

Kontakt: Krugpeter@gmx.net

„Wir Eltern kritisieren Raser“

Unsere neu gegründete AG Verkehr der Moltke-Grundschule hat sich in den letzten Wochen an die Politik gewandt und wird vom Mieterbeirat unterstützt. Wir sprachen im Rathaus vor, luden BVV-Verordnete zum Rundgang und nutzen weiterhin

jede Möglichkeit, um öffentlich auf unser Anliegen aufmerksam zu machen: ein Tempo-Limit vor der Schule und den Kitas am Heckerdamm. Wir wollen die Kiezstube nutzen, damit alle Anwohner zu Wort kommen.

Lale Issa



Die AG Verkehr, Nachbarn und der Mieterbeirat der Gewobag zeigten Mitgliedern vom Verkehrsausschuss der BVV die Gefahrenstellen rund um die Schule

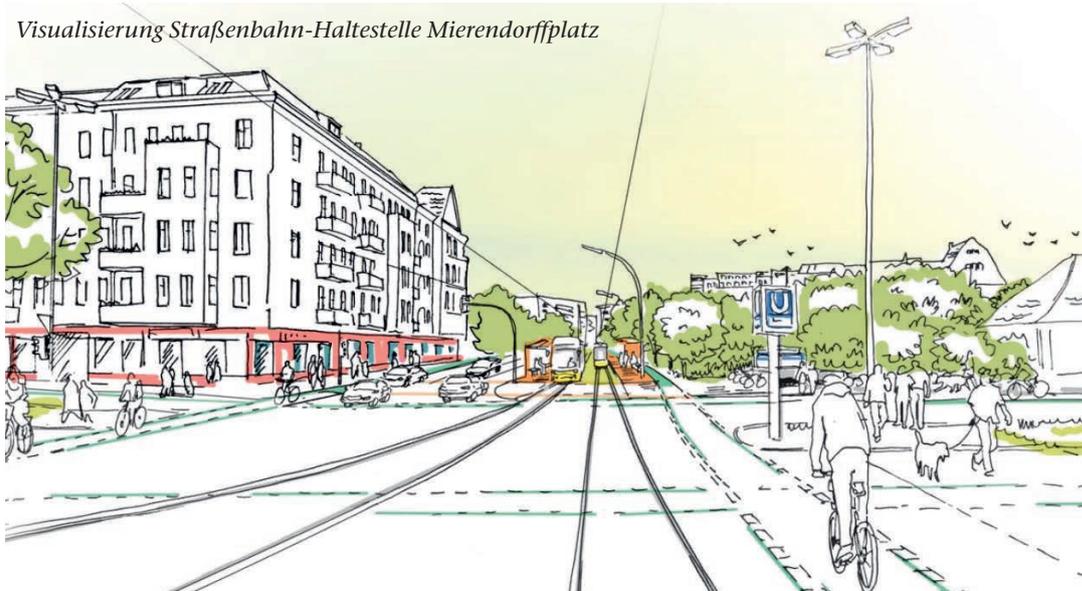
Geplante Streckenführung

Die Straßenbahn soll die Quartiere möglichst gut erschließen, viele Fahrgäste befördern und trotzdem das städtische Leben nicht beeinträchtigen. Dazu gehört der Schutz von Bäumen entlang der Strecke. Fest steht: Von Moabit aus führt die Route über die Kaiserin-Augusta-Brücke und -Allee zum Mierendorff-Platz, weiter über Osnabrücker Str. und Tegeler Weg. Dort unterquert die Tram die Bahnbrücke und mündet in die Max-Dohrn-Str. Hier entsteht nördlich des Bahnhofs Jungfernheide eine Wende-Anlage, auf der die Tram dicht an den Regional-, S- und U-Bahnhof heranfahren kann.

Neue Aufteilung der Straße

Nun muss entschieden werden, ob die Straßenbahn unabhängig von anderen Fahrzeugen fährt und einen besonderen Bahnkörper erhält, ihr Gleisbett dann gar von Linienbussen befahrbar ist. Oder ob die Tram straßenbündig fährt, den Verkehrsraum gemeinsam mit ande-

Visualisierung Straßenbahn-Haltestelle Mierendorffplatz



© Alle Abbildungen: RAMBOLL

ren Fahrzeugen nutzt. Dann aber muss sie Priorität haben und darf nicht von Kfz überholt werden.

Des Weiteren ist zu klären, wo die Gleise verlegt werden – rechts oder links vom fließenden Verkehr oder in der Mitte der Fahrbahn. Ebenso variabel ist, wie und wo die Bahn halten soll, und ob der Radverkehr vor oder hinter den Haltestellen vorbeiführt.

Anne-Catrin Norkauer vom Planer-Büro RAMBOLL erklärte anhand zahlreicher Skizzen, welche Möglichkei-

ten der Gleisführung und Haltestellen bestehen. Die gesamte Strecke anschaulich in einzelne Abschnitte unterteilt, erläuterte sie jeweils die Varianten. So könnte sich am Mierendorffplatz die Haltestelle an der Seite, befinden, um das Umsteigen in die U-Bahn zu erleichtern. Hier gäbe es sogar die Option für ein begrüntes Gleisbett.

Schwierig wird es am Tegeler Weg. Der ist so stark befahren, dass die Tram eine separate Trasse braucht – entweder in Mittellage, sodass

der übrige Verkehr rechts und links fließt. Prinzipiell empfiehlt das Mobilitätsgesetz für die Tram einen eigenen Bahnkörper und für den Radverkehr eine Breite von 2m plus Sicherheitsstreifen.

Ganz gleich, wie sich die Fachleute entscheiden – sie werden den Berlinern gewiss nach über 60 Jahren erneut eine Verbindung auf der Schiene Richtung Charlottenburg bieten. Darauf freuen wir uns.

Gudrun Radev

„Lottchen“ steht bereit

Holz vom Baumarkt nach Hause transportieren? Den wöchentlichen Großeinkauf erledigen? Ein Picknick-Ausflug mit der ganzen Familie ins Grüne – und das umweltfreundlich ohne Auto?

Dafür steht im Stadtteilzentrum das dreirädrige Lastenrad „Lottchen“ kostenfrei für Anwohner zur Verfügung. Auf flotte-berlin.de kann man sich registrieren und „Lottchen“ bis zu 3 Tage buchen, Abholung direkt am Halemweg 18.

Schon nach wenigen Tagen bekam „Lottchen“ viel Zu-

spruch. „Ich habe kein Auto und freue mich, dass ich nun Besorgungen und den Großeinkauf für das monatliche Kochen für den Kinderladen machen kann,“ so die Aussage eines Vaters. Nach einer kleinen Probefahrt auf dem Hof radelt er mit seinem Sohn vorne im Kasten davon.

Über die „wunderbare Möglichkeit, einen Beitrag zum Stadt-Klima zu leisten“, freute sich eine jüngere, neuzugezogene Anwohnerin. Lottchen gehört zur „fLotte kommunal“ des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf und



Gute Fahrt mit „Lottchen“ wünscht das Team vom STZ

ist Teil eines Projektes vom ADFC. Das Stadtteilzentrum ist froh, „Lottchen“ ein gutes Zuhause bieten zu können.

Übrigens: In der Dorfwerk-Stadt am Mierendorffplatz steht für schwere Transporte sogar ein elektrisches Lastenrad bereit.

Kerstin Semrau



Die Wünsche der Nachbarn für mehr Grün

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zum Wege- und Freiflächenkonzept | komşuların istekleri | Dorințele vecinilor

CHARLIE 11 lag ein Fragebogen bei. Darin sollten Leserinnen und Leser ankreuzen oder aufschreiben, wie sie sich ihre Grün-Anlagen wünschen. Das Büro SWUP wertete alles aus:

Wie sind die Ergebnisse?

Im Großen und Ganzen decken sich die Beiträge mit unseren Beobachtungen aus der Bestandsanalyse. Die Bewohnerinnen und Bewohner sehen, dass das Potenzial der sehr grünen Siedlungen aktuell nicht ausgeschöpft wird. Dies liegt einerseits an der fehlenden Attraktivität und Vielfalt der Angebote zu Bewegung, Spiel, Sport oder zum Treffen, andererseits an der Qualität der Pflege, die seit Jahren stark abgenommen hat.

Trafen viele Antworten ein?

Online gingen knapp 40 Beiträge ein. In der Regel bestand jeder Beitrag aus mehreren Vorschlägen, Anregungen oder Kritikpunkten, sodass wir auf diesem Weg insgesamt weit über 100 Hinweise erhielten. Darüber hinaus erreichten uns 35 ausgefüllte Bögen. Die meisten äußerten sich zu allen 7



Wildblumenwiese in der Hofackerzeile

Themenfeldern (Lieblingsort, Beleuchtung, Schwachstelle, Angebote etc.), sodass wir hier auf insgesamt rund 200 Antworten kamen. Die Fragebögen zum Ankreuzen (online und offline) wurden 77mal ausgefüllt.

Welche Vorschläge haben Sie erfreut oder überrascht?

Die Sicherheit des Verkehrs ist vielen ein wichtiges Anliegen, was wir sehr begrüßen. Die Bevölkerung wünscht sich viele sichere Übergänge (Ampeln, Zebrastreifen, ...),

aber auch Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung innerhalb der Wohnsiedlungen sowie gute Radwege und -bügel.

Beim Thema Beleuchtung gingen die Meinungen auseinander: Während die einen sie für notwendig halten, um sich auch nach Einbruch der Dunkelheit mit einem sicheren Gefühl durch die Nachbarschaft bewegen zu können, bevorzugen andere Dunkelheit, die den Schlaf fördert. Sie denken dabei auch an den Schutz

von Vögeln, Insekten und anderen Tieren. Mit Blick auf den Klimawandel legt die Nachbarschaft Wert darauf, dass weitsichtig gehandelt wird und insbesondere Arten mit geringem Wasserbedarf angepflanzt werden, die mit Trockenheit zurechtkommen und sich ans Klima anpassen. Für uns überraschend war der vielfach geäußerte Wunsch nach mehr Blühwiesen.

Worauf zielten die meisten Vorschläge ab?

Oft genannt ist der mangelhafte Pflegezustand der Bepflanzungen und die fehlende Sauberkeit in den Grünanlagen. Die Nachbarn wünschen sich saubere Flächen, gepflegt von geschultem Personal und ohne Stolperstellen, attraktive Angebote zum Aufenthalt, Spielen, Bewegen und Sport treiben. Auch das Thema Sicherheit (z.B. im Zusammenhang mit Beleuchtung) tauchte immer wieder auf.

Kai Giersberg/bearb. G. Radev

Alle Antworten online unter <https://mein.berlin.de/projekte/charlottenburg-nord-wfk/> Reiter „Ergebnis“

„Lebenswert wohnen im Grünen“: Der Goebelplatz



Fotos: WoDiWu

Überraschend vielfältige Gewächse: Japanische Blütenkirsche, Spitzahorn, Dickblatt-Bergenie und Schwarze Mahonie (v.l.n.r.)

Post an CHARLIE



Blühende Zeiten am Goebelplatz

Goebelplatz'da çiçek açma zamanları | Время цветения на Гебельплац

Unsere Leserin Sigrid B. schrieb: *Dass der Grünzug gestaltet wird, ist gut und schön. Wir Nachbarn haben aber ein Problem: die Büsche unter unserem Balkon werden von Familien und Besuchern gern als „Freiluft-Klo“ benutzt. Warum gibt man so viel Geld aus und vergisst die „Bedürfnisse“?*

Liebe Nachbarn, vergessen wurde das Toiletten-Häuschen nicht, nur sprechen an dieser Stelle zwei Gründe dagegen. Zum einen finanzielle, weil dort Abwasser-Rohre fehlen und darunter der U-Bahntunnel verläuft. Zweitens wurden manche Toiletten in Berliner Grünanlagen und in der Nähe von U-Bahnhöfen als Drogenraum benutzt oder waren in Kürze vermüllt, weil die Reinigung nur alle zwei Tage möglich ist.

Wenn Corona vorbei ist, sollte auch wieder die Toilette am Stadtteilzentrum nutzbar sein. Zudem möchte der Verein, der den Spielplatz mit betreut, Eltern und Kinder darüber aufklären, wo sich die nächste öffentliche Toilette befindet.

Davon unabhängig schreitet nach Aussage des SPD-Abgeordneten Daniel Buchholz das Berliner Toiletten-Programm gut voran. Von den 36 geplanten sind in Charlottenburg-Wilmersdorf bereits 31 in Betrieb, 3 weitere in Planung, z.B. am Bhf. Jungfernheide. Zudem soll es mittelfristig in Supermärkten mehr Kundentoiletten geben. Wir werden das Problem weiter beobachten.

Nadine Fehlert, Gebietsbeauftragte / Daniel Buchholz

Mein liebster Park ist der schmucke Goebelplatz in der Siedlung Jungfernheide – benannt nach dem Physiker Henry Goebel (1818–93). Auf einer Fläche nicht größer als ein Fußballfeld wurde er 1930 erbaut (zeitgleich mit der Ringsiedlung Siemensstadt) und 2011 nach historischem Vorbild neu gestaltet. Schließlich gehört er zum UNESCO-Weltkulturerbe. So kehrten 2011 die früheren vielfältigen Sträucher und farbigen Stauden zurück, wurden kranke Bäume durch neue ersetzt. Mit den Mehlbeer-Bäumen ringsum ergibt sich wieder ein geschlossenes Bild.

100 verschiedene Arten

Als hochwertige Grünfläche genießt der Platz die besondere Aufmerksamkeit des Bezirks. Das Grünflächenamt kontrolliert jede Woche, ob alles seine Ordnung hat, pflegt die Pflanzen regelmäßig alle 6 bis 8 Wochen, schneidet mehrmals im Jahr die Hecken. Mit über 100 verschiedenen Pflanzenarten ist der Goebelplatz in seiner Vielfalt ein kleiner Diamant in Charlottenburg-Nord. Zu Unrecht steht er etwas im Schatten des weitläufigen, großartigen Volksparks Jungfernheide. Eine Besonder-

Hier wachsen u.a.: Geranium Stauden (Storchschnabel), Taglilien (Hemerocallis), Wacholder, Rotbäckchen, Herbstastern, Iris (meist von Kaninchen gefressen), Pfingstrosen. Frühblüher sind Tulpe, Narzissen.



Rote Heckenkirsche



Üppige Fliederbüsche



Seit 1954 steht hier die Skulptur vom Berliner Bildhauer Alfred Trenkel

heit, die man auf nur wenigen Plätzen in Berlin findet, ist die Gruppe der einzelnen Gartenstühle, die aussieht, als ob sie speziell für Corona-Zeiten gemacht wurde. Dabei steht sie dort schon seit 10 Jahren. Mit einer App auf dem Smartphone konnte ich etliche Pflanzen bestimmen. Das hat Spaß gemacht.

Neues Leben gibt es gegenüber in der Passage mit syri-

schem Backshop, türkischem Imbiss, Zeitungsladen und der Apotheke Siemensstadt. Hier kann man seit Ende Mai bei „Spar dich satt“ Lebensmittel kaufen: neben einem Standardsortiment auch regelmäßig Aktionsware aus allen Bereichen. Ein spannendes Konzept, welches die Konkurrenz am Goebelplatz sicherlich beleben wird.

WoDiWu / G.Radev



Konkurrenz belebt das Geschäft: Der neue Spar-Dichsatt-Laden am Goebelplatz

Gemeinschaftliches Gärtnern

„Corona hat den Wunsch der Berlinerinnen und Berliner, grüne Freiräume zurückzugewinnen, deutlich verstärkt“, sagte Bausenator Sebastian Scheel beim „Berlin-Forum Zukunft“ am 31. Mai. Das hat der Garten-Bewegung einen neuen Schub verliehen. Kein Wunder, die Nachfrage nach Kleingärten steigt. Ebenso das Interesse, das kleine Stück Grün hinter dem Wohnblock zu pflegen. Dass diese in Charlottenburg-Nord kein neuer Trend ist, beweisen die 35 Mieterbeete und Gemeinschaftsgärten in unseren beiden Siedlungen. Ob jung, ob alt – viele sorgen in ihrer Freizeit somit für ein gesundes Stadtklima und ein gepflegtes Umfeld.

Einer der schönsten Gärten ist der vom Seniorenzentrum Vivantes Heinickeweg, wo man am kleinen Seerosen-Teich den Alltag schnell vergisst (4). Nicht öffentlich, aber genauso liebevoll gepflegt wird der Schulgarten der Witzleben-Grundschule Halemweg (6), wo sich jede Klasse um ihr eigenes Beet mit Gemüse, Obst, Blumen und Sträuchern kümmert. Einen grünen Daumen haben offenbar die Anwohnerinnen

von der Wildblumenwiese hinter dem AWO-Pavillon. Nebenan im interkulturellen Garten der AG Grün gedeihen Gemüse und Blumen prächtig. Es lohnt sich, dort Anregungen für den eigenen Garten zu holen (10). Die bekommen Sie auch im Volkspark bei der Erlebniswelt Tier und Natur (7). Die Biologin Dorothee Walter hat manchen Tipp parat, welche Balkon- oder Beetpflanzen gut gedeihen.

Praktisches Wissen über Kräuter haben die Nonnen vom Kloster am Heckerdamm (15). Gegenüber, hinter der Gedenkkirche züchten Kinder und Jugendliche vom Café Nightflight Tomaten, Radieschen, Paprika und sogar Melonen. Helfende Hände aus dem Kiez sind sehr willkommen (16).



10



Charlottenburg blüht auf: está floreciendo – cvjeta – kwitniti



6





Blühende Orte / Gemeinschaftsgärten

- 1 Bürgergarten Popitzweg (im Aufbau)
- 2 Neuer Spielplatz Halemweg
- 3 Blühender Goebelplatz
- 4 Seniorengarten mit Seerosenteich
- 5 bepflanzte Baumscheiben vor dem STZ
- 6 Schulgarten Witzleben-Grundschule
- 7 Erlebniswelt Tier und Natur
- 8 Jungfernhaideteich mit Seerosen
- 9 Hochseilgarten mit Insektenhotel
- 10 Gemeinschaftsgarten der AG Grün
- 11 Familienzentrum mit Hochbeeten und Blühwiese
- 12 Garten-Labyrinth im Kloster
- 13 Kita mit Gartenprojekt
- 14 Narzissen-Wiese
- 15 Schulgarten in der Moltke-Schule
- 16 Garten am Jugendclub Nightflight
- 17 Hochbeete am Jugendclub Heckerdamm
- 18 Gemeinschaftsgarten Kolonie Weidenbaum

Fördergebiet „Charlottenburger Norden“
Milieuschutz-Gebiet Jungfernhaidedeich

Quellen: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
 Jahn, Mack & Partner, bearbeitet: LayoutManufaktur, © 2021



Summendes, brummendes Fensterbrett

Sie können für Schmetterlinge, Libellen und andere Insekten ein attraktives „Zuhause“ im Balkonkasten gestalten. Viel brauchen Sie dafür nicht: Geeignete Blumen-erde (ohne Torf!) und guten Wildblumen-Samen. Das Schöne daran: ein solcher Balkonkasten blüht fast das ganze Jahr und braucht nur einmal bepflanzt zu werden. Bis Ende August läuft ein Wettbewerb für den schönsten Berliner Minigarten. Das Projekt wird von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klima unterstützt. Infos unter www.grueneliga-berlin.de

e – Gelişiyor – is flourishing



Bürgergarten am Popitzweg

Im Förderprojekt **Grünverbindung Halemweg-Popitzweg** ist Urban Gardening vorgesehen, also ein Garten, den die Nachbarschaft pflegt. Erstmals trifft sich die Aktionsgruppe für den neuen Bürgergarten am 30.6. Nachbarn sollen Vorschläge unterbreiten, wie der gemeinsame Garten aussehen könnte.

Melden Sie sich im STZ, wenn Sie aktiv sein wollen und Ideen für die Bepflanzung haben.

Be a part of it! / Dołącz do nas! / Mach mit!

BÜRGERGARTEN IM GRÜNZUG

1.Treffen am **30.6.2021** um 17 Uhr beim Stadtteilzentrum Halemweg 18 draußen - mit Abstand - coronakonform

Kommen Sie vorbei, bringen Sie Ideen mit, wie solch ein Bürgergarten aussehen kann! Gerne auch schon mit konkreten Beispielen (Fotos, Zeichnungen...)

Weitere Infos & Kontakt: Tel. 9029-25260, Stadtteilzentrum Charlottenburg-Nord, buerger-garten@gmx.de

Kontakt: buerger-garten@gmx.de
 30. Juni, 17 Uhr, Stadtteilzentrum, Halemweg 18

Volkspark Jungfernheide: Wildnis vor der Haustür

Divljina na vašem pragu | désert à la porte



Astrid Kinateter und Ina Müller (Stiftung Naturschutz) freuen sich über die Wiese vorm Familienzentrum. Hier wachsen für Trockenrasen typische Arten, wie Storch- und Reiherschnabel und Mauerpfeffer.

Seit kurzem sind die Forstingenieurin Astrid Kinateter und die Biologin Ina Müller in der Jungfernheide unterwegs, ausgerüstet mit Fernglas und grünem Rucksack. Als Rangerinnen beobachten sie wilde Tiere und Pflanzen, erfassen im Auftrag des Naturschutzamtes vorhandene Arten im Park. Sie geben Hinweise, wenn sich etwas verändert oder mutwillig zerstört wird. Erstaunt waren die beiden Fachfrauen über die Vielfalt an Baumarten, Wassertieren und Vögeln in einem so gut genutzten Volkspark.

Astrid Kinateter und Ina Müller machen sich derzeit mit den Einrichtungen im Park bekannt und werben dafür,

möglichst viel Wildwuchs zuzulassen. Es geht ihnen auch darum, das Gartendenkmal mit seinen Freizeit-Möglichkeiten zu bewahren und gleichzeitig dem Naturschutz Rechnung zu tragen.

Naturschutz durch Aufklärung

Neben der Bestandserfassung klären die Rangerinnen die Besucher des Parks gern über Naturschutz auf. Das soll weder mit erhobenem Zeigefinger noch durch Verbotsschilder passieren, sondern in Gesprächen und bei Aktionstagen. Da geht es z.B. um die im Schilf brütenden Enten und Singvögel, wie den Rohrsänger, die nicht zu ihrer Brut zu-

rück kehren, wenn Menschen oder freilaufende Hunde eindringen. Besucherinnen und Besucher sollten auf den Wegen bleiben und vorsichtig sein, wo sie ihre Picknick-Decken ausbreiten, denn auf den Wiesen befinden sich Nester von Wildbienen, die besonders gefährdet sind.

Natur-Wissen für die Kinder

Mit dem Familienzentrum und weiteren Einrichtungen

sind deshalb Info-Tage zur Umweltbildung geplant. Ein anderes Vorhaben, das sie befürworten, ist der Natur-Erfahrungsraum, über den CHARLIE (Ausgabe 5) bereits berichtete. „Das ist wohl die beste Umweltbildung, wenn Kinder die Wildnis – ohne Anleitung – mit eigenen Sinnen erfassen dürfen“, sind sich die Naturschützerinnen sicher.

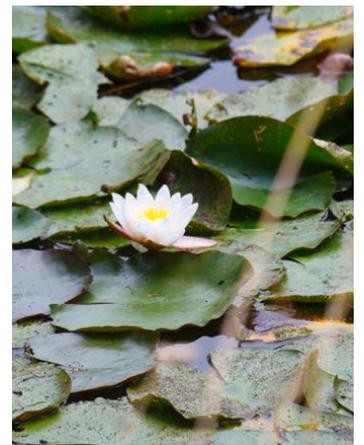
Bianka Gericke



Der Turmfalke am Hochseilgarten im Volkspark kann per Webcam beobachtet werden.



Bitte vormerken: Langer Tag der StadtNatur, 18./19. September, organisiert von der Stiftung Naturschutz



Am Jungfernheide-Teich: Im Schilf nisten Brutvögel, die Ruhe brauchen, wie der Drossel-Rohrsänger (l.). Halten Sie Ausschau nach Mandarin-Enten und den Seerosen.

Kiezfonds unterstützt neue Projekte in der Paul-Hertz-Siedlung

Seit diesem Jahr steht für Projekt-Ideen aus der Paul-Hertz-Siedlung ein besonderer Geldtopf bereit. Aus diesem Kiez- oder **Verfügungsfonds** können Vorschläge aus der Nachbarschaft in die Tat umgesetzt werden.

Aus dem Förderprogramm für Berliner Großsiedlungen

Hintergrund ist das vom Senat beschlossene Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“. Der Verfügungsfonds finanziert die Umsetzung von Ideen der Anwohnerinnen und Anwohner, von Vereinen und Initiativen. Der Gedanke dahinter: wenn die Nachbarn Vorschläge für Projekte machen dürfen, wirken diese länger und tragen zur Identifikation mit dem Kiez bei.

Über die eingereichten Vorschläge entscheidet ein Beirat aus Mieterinnen und Mietern, Mitarbeitenden von Einrichtungen und der Bezirksverwaltung.

Wofür ist das Geld aus dem Kiezfonds gedacht?

Anträge sollen der Paul-Hertz-Siedlung zugute kommen. Förderfähige Projekte sind:

- nachbarschaftliches Miteinander verbessern
- Ehrenamt stärken
- Integration ermöglichen
- Kinder /Jugendliche fördern
- den öffentlichen Raum attraktiver gestalten
- Beteiligung, Vernetzung und Kooperation ausbauen.

Wie beantragt man Mittel aus dem Verfügungsfonds?

Gefördert werden Sach- und Honorarkosten in Höhe von 750 bis 3.500 € je Projekt. Der erste Projektauftrag ist zwar beendet, aber interessierte können sich an Frau Gronau vom Familienzentrum wenden sich über die Modalitäten und den nächsten Aufruf zu informieren.

Kontakt: Meike Gronau, gronau@stadteilverein.eu, Infos: <https://stz-charlottenburg-nord.de/verfuegungsfonds>

Neue Töne in der Paul-Hertz-Siedlung

Seit kurzem machen Kinder und Jugendliche der Paul-Hertz-Siedlung im neuen Projekt **QuartiersMusikAkademie** gemeinsam Musik. Dank des **Förderprogramms Berliner Großsiedlungen** kann die Musik-Akademie einen interkulturellen Chor, Instrumentalgruppen und Bands aufbauen.

Ein wichtiges Ziel dabei ist, dass die Kinder später im Quartier öffentlich auftreten. So lernen sie neue Orte kennen und die Nachbarn bekommen einen Eindruck, was die Jüngsten schon alles können. Sie lernen nicht nur sin-



gen und musizieren, erhalten zudem Anregungen fürs fleißige, gemeinsame Üben und dazu Sprech-Erziehung. Diese Kompetenzen helfen ja auch im Unterricht.

Das Projekt will Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Kulturen, Familien und Schulklassen zusammenbringen. Sie lernen, sich gegenseitig zu motivieren und zu loben, wenn etwas klappt.



20. August: Aktionstag „Saubere & nachhaltige Stadt“

Alle Einrichtungen der Paul-Hertz-Siedlung sollen dabei sein: beim Aktionstag am Freitag, den 20. August.

Das Stadtteil- und das Familienzentrum rufen Schulen, Kitas, Jugendclubs und Kirchen zum Mitmachen auf. Die Initiative kommt von der DorfwerkStadt e.V. (Mierendorff-INSEL), die insgesamt 6 Aktionstage in Kiezen von Charlottenburg-Wilmersdorf organisiert, damit die Stadt schöner, sauberer und lebenswerter wird. Geplant sind:

- Fotoaktion zum Thema Müll
- Beteiligungs-Workshop
- Aus alten Dingen etwas Neues machen (Upcycling-Workshop)
- Kochen ohne Abfall (Zero Waste Cooking)
- Urbaner Garten: Kompost & Co
- Leckerer zu essen (Culinary Kiosk)
- Infos zum Lastenfahrrad
- Treffen mit der AG Grün

Fr, 13.8. Mierendorff-INSEL, 11–17 Uhr

Fr, 20.8. Paul-Hertz-Siedlung, 11–17 Uhr (siehe Aushang)

Новые звуки | Nowe dźwięki | موسيقى جديدة

Ziel ist, dass sich über die gesamte Paul-Hertz-Siedlung ein Netz aus gemeinsamen Musikaktivitäten spannt. Hierfür wird der mit dem Projekt beauftragte Verein – die Al-Farabi Musikakademie – ein

Konzept entwickeln, das andere Gruppen aus der Paul-Hertz-Siedlung, in Kitas, Jugendclubs und auch Eltern einbezieht.

Doris Leymann / bearb. B. Gericke



So geht Gesangsunterricht mit Abstand



Die Gewobag unterstützt aktive Nachbarn

Seit März 2020 ist Sarah Walter-Young Kiezkoordinatorin der Gewobag für die Paul-Hertz-Siedlung.



Was sind Ihre Aufgaben?

Mein Arbeitsfeld nennt sich Quartiersentwicklung. Darunter fallen Beratungen mit dem Mieterbeirat und den Partnern vor Ort, Mieter-Sprechstunden und die Unterstützung der Kiezstube.

Das machen Sie aber nicht allein, oder?

Ohne das Team vom Stadtteilzentrum wäre das nicht zu leisten. Die hatten ja vor Corona ein breites Programm für

die Nachbarn auf die Beine gestellt. Wir hoffen, dass es demnächst dort weiter geht.

Das gilt auch für die Sprechstunde des aktiven Mieterbeirates. Mit der Neuwahl (siehe CHARLIE 11) konnten wir zu den erfahrenen Mietern auch noch jüngere und einige mit Migrationsgeschichte sowie die Stadtteilmutter mit ins Boot holen.

Mit welchen Themen befassen Sie sich im Moment?

Derzeit bin ich mit den Partnern vor Ort nur im Online-Kontakt. Sie wissen sehr genau, welche Probleme das Quartier hat. Ganz akut geht es um die Müllhäuser, um das Grün und die Kaninchen.

Mieter ärgern sich über den Müll...

Unsere Hausmeister sind wirklich auf Trab. Klar könnten wir noch öfter aufräumen, aber sollten wir nicht grundsätzlich über Müll-Vermeidung reden? Der Mieterbeirat hat eine Arbeitsgruppe

gegründet und sammelt jetzt Vorschläge, zu denen es Pro & Contra gibt. Wir werden das gemeinsam beraten.

Dürfen nur noch Mieter mit Migrationshintergrund hier einziehen?

Nein! Maßgeblich ist der der Wohnberechtigungsschein (WBS). Als landeseigene Gesellschaft geben wir Menschen mit geringem Einkommen eine Chance – unabhängig von ihrer Muttersprache. Natürlich brauchen diese Familien mehr Betreuung. Wir unterstützen deshalb Projekte wie die QuartiersMusikAkademie (siehe Seite 11).

Nun zu den Grünflächen...

Dass die hier so weitläufig sind, finde ich immer wieder schön. Wie viel Liebe einige Mieter in die Vorgärten stecken, ist unglaublich. Für die Rasenflächen gilt jedoch: sie sind zu trocken. In den nächsten 1,5 Jahren berät uns die Stiftung Naturschutz, was wir dagegen tun können.

Die Mitarbeiterinnen erklärten uns, dass unsere Wiesen z.T. „überpflegt“ sind und wir Senken brauchen, in denen sich das Regenwasser hält. Das viele Bewässern ist teuer und ökologisch nicht mehr zu vertreten. In dieser Hinsicht müssen wir etwas verändern.

Sie wollen mehr Wildnis?

Sowohl als auch: Wir werden Wildrasen säen, der selten gemäht wird – und dafür aber Insekten anlockt. Wir beschneiden Hecken nicht gerade, sondern so, dass Vögel dort nisten können.

Und wir pflanzen Kräuter, die den Kaninchen nicht schmecken. Diese unzähligen, wilden Kaninchen verursachen Schäden, denn sie untergraben Büsche, Wege, Baumwurzeln und sogar Fundamente. Das wird dann gefährlich. Also, bitte nicht füttern! Wir wollen insgesamt zurück zum natürlichen Bestand.

Die Fragen stellte B. Gericke



Lotte zählt: Wem gehören die Wohnungen?

Meine Nichte sucht eine größere Wohnung. Ihre ist nach dem zweiten Kind einfach zu klein geworden. Nun heißt es, Anzeigen lesen, im Inter-

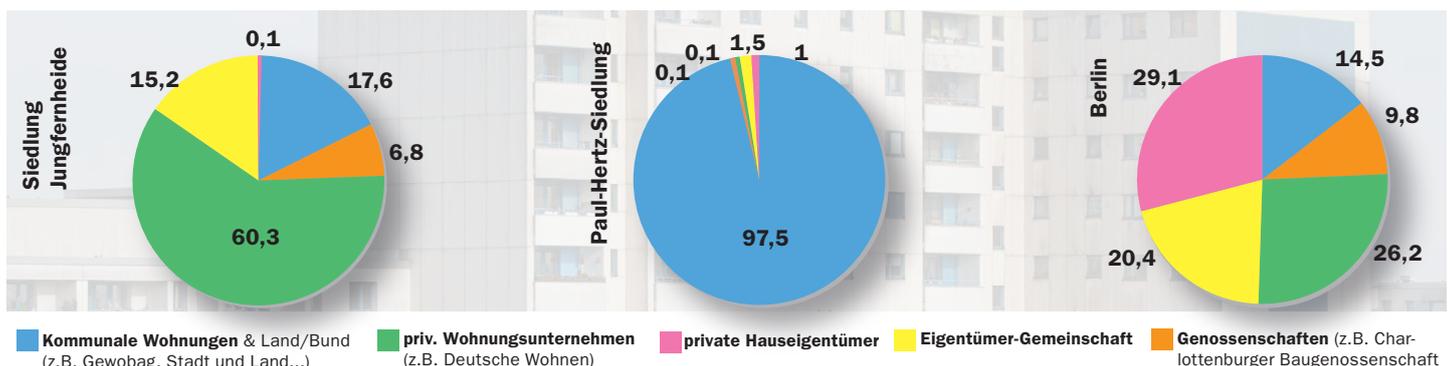
net suchen und hoffen, dass irgendwo etwas frei wird. Wir fragten uns, bei welchen Vermietern man sich in Charlottenburg-Nord noch bewerben könnte. Denn die meisten

Wohnungen gehören der Gewobag (4820) und der Deutsche Wohnen (3596).

Private Eigentümer, die vermieten, gibt es hier wenige. Bei den Genossenschaften

stehen die Chancen auch nicht gut (nur mit Warteliste). Deshalb hat sie sich auf www.inberlinwohnen.de registriert, und wir drücken die Daumen, dass es bald klappt.

Eigentümer-Struktur in den Siedlungen (Angaben in Prozent)



Jungfernheide ist Milieuschutz-Gebiet

Ein Großteil der Mieterinnen und Mieter der Jungfernheide-Siedlung (siehe S. 8-9) kann aufatmen. Sie sind für die nächsten Jahre besonders geschützt, denn sie wohnen in einem **Gebiet mit Sozialer Erhaltungsverordnung**. Diese Festlegung bedeutet: Miet-Erhöhungen aufgrund von Modernisierung sind zwar möglich (z.B. bei energetischer Sanierung), aber nicht, wenn es um Luxus-Modernisierungen geht.

Fachlich leitete Andreas Titze vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf das Verfahren und begründet die Entscheidung mit einem hohen Verdrängungsdruck. Zwei Studien bestätigten das. Mehrere Indikatoren sprechen für ein relativ hohes Potenzial zur Aufwertung des Kiezes. Erstens entwickelt sich das Umfeld (Siemensstadt und Flughafen Tegel) sehr dynamisch. Zweitens sind Mieten gestiegen – zwar nicht so



Das Areal rund um den Goebelplatz gehört zum Erhaltungsgebiet

schnell wie in anderen Stadtteilen – „aber die Tendenz geht auch in der Siedlung Jungfernheide nach oben“, so Titze.

Für den Milieuschutz spricht, dass die Wohnungen klein und zum Teil noch nicht modernisiert sind. Aus Sicht von profit-orientierten Wohnungsunternehmen ist also „noch Luft nach oben“, z.B. durch Zusammenlegen kleiner Wohnungen und der damit verbundenen hochwertigen

Sanierung. Große Wohnungen lassen sich teuer verkaufen oder leicht vermieten.

Das wird vorerst nicht passieren, mit wenigen Ausnahmen. Titze bietet an: „Wenden Sie sich an die von uns dafür eingerichtete Mieterberatung, sollten Modernisierungen oder Baumaßnahmen angekündigt werden.“ Beatrice Siegert vom Büro S.T.E.R.N. für behutsame Stadterneuerung ergänzt: „Wir wollen vermeiden, dass

Familien mit Kindern oder geringem Einkommen wegziehen müssen, weil die Miete nach Modernisierung zu hoch wird.“ Sie hat den Beschluss für das Bezirksamt mit vorbereitet und die Haushalte befragt. „Ein Beleg für die schon jetzt spürbare Dynamik ist ein starker Rückgang der Kinderarmut – im Vergleich zu ganz Berlin. Was erst mal gut klingt, ist eher ein Indiz dafür, dass Familien mit Kindern bereits wegziehen mussten“, betont Siegert.

Bianka Gericke

MIETERBERATUNG

Für Mieterinnen und Mieter aus dem sozialen Erhaltungsgebiet:
Tel: 44 33 81-19
Mo 10-12 Uhr | Di/Mi 16-18 Uhr
Kontakt: Frau Rahm, Herr Lehmann

Infos, Downloads auf: www.milieuschutz.charlottenburg-wilmersdorf.de

MIETENDECKEL

Müssen Sie Miete nachzahlen?
Sie können Zuschuss beantragen:
<https://service.berlin.de/dienstleistung/330283>



Lexikon: Soziale Erhaltungssatzung / Milieuschutz

Berliner Wohngebiete sind bekannt für ihre gemischte Bevölkerung. Menschen verschiedener Herkunft, Gering- und Besserverdienende, Familien und Alleinlebende wohnen Tür an Tür. Das soll so bleiben, geht jedoch nur, wenn sich Wohnungsbestand und Miet-Niveau wenig ändern. Denn steigende Mieten oder die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen zwingen Familien mit geringen Einkommen oft zum Auszug.

Um dem zuvorzukommen, dürfen Wohnungen in Gebie-

ten mit **Milieuschutz** möglichst nicht oder nur mit Ausnahmen verändert werden. In Berlin betrifft das 68 Kieze. Verhindert werden sollen Luxus-Modernisierungen (Einbau von zusätzlichen Bädern oder Balkons $\geq 4\text{m}^2$, Luxusküchen, Aufzügen, Dach-Terrassen). Ebenso sind Änderungen am Grundriss oder teure Ausbauten von Dachgeschossen unerwünscht – wie auch die Umwidmung von Wohnungen in Gewerbe-Räume.

Grundlage für den Erlass von Milieuschutzgebieten ist der § 172 im Baugesetzbuch. Die

„Erhaltung baulicher Anlagen und der Eigenart von Gebieten“ (in **Berlin: Erhaltungsverordnung**) erlaubt es Kommunen, Gebiete zu benennen, in denen die Mieterschaft geschützt werden soll. Dies muss gut begründet sein, da das Instrument direkt in die Rechte von Eigentümerinnen und Eigentümern eingreift. Ob ein „Milieuschutz“ erforderlich ist, wird anhand einer **vertiefenden Untersuchung** festgestellt. Diese sammelt Fakten zur Größe und Ausstattung von Wohnungen sowie zur Struktur, zu Einkommen und Bildungsab-

schluss der Haushalte. Außerdem werden Entwicklungen im Quartier und der Nachbarschaft bewertet. Schließlich gibt es eine Einschätzung, inwiefern die Wohnungen künftig in ihrem Wert steigen werden (**Aufwertungspotenzial**).

Wird ein Gebiet als „Soziales Erhaltungsgebiet“ festgesetzt, müssen der Abriss, Änderungen und Modernisierungen von Wohnungen genehmigt werden. Die Festsetzung gilt zunächst für fünf Jahre und schützt damit nur begrenzt.

Nadine Fehlert / Gudrun Radev



Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer von „Laib und Seele“

Mit Laib und Seele gegen die Not

Corona hat manche familiäre Situation verschärft, Lebensmittel sind teuer geworden. Seit Anfang Juni können sich Menschen mit geringem Einkommen jeden Mittwoch in Charlottenburg-Nord kostenlos Lebensmittel abholen.

Die Berliner Tafel fand bei Pfarrerin Marksches ein offenes Ohr. Sie öffnet für das Anliegen, Lebensmittel zu spenden, die evangelische Gedenkkirche Plötzensee. Die-

jenigen, die gleich am ersten Tag hier geduldig im Hof warten, sind erleichtert, denn der weite Weg zu anderen Ausgabestellen ist für manche doch beschwerlich. Ohne das Engagement vieler Leute wäre die Ausgabe von Essen nicht möglich. Vielleicht helfen Sie demnächst auch mit? Das Team kann immer helfende Hände gebrauchen.

Ausgabe: Gedenkkirche, Heckerdamm 226, jeden Mittwoch ab 13 Uhr

STZ: Tablet-Schulung & Verleih von Geräten

PC, Tablet und Smartphone erleichtern Älteren den Kontakt zu Bekannten und Familie. Jenen, die noch keinen Zugang zur digitalen Welt haben, möchte das Team des Stadtteilzentrums am Halemweg helfen! Ehrenamtliche Paten begleiten Seniorinnen und Senioren aus Charlottenburg-Nord auf dem Weg dahin: Interessierte erhalten dafür teilweise ein Tablet und wegen Corona sogar eine Einzel-Schulung dazu.

Man will den Zugang erleichtern, Lust auf neue Möglichkeiten wecken und die Scheu vor dem Tablet nehmen. Nach 2–3 Monaten sind die Seniorinnen und Senionen in der Lage, selbst ein eige-

nes Gerät zu kaufen. Übrigens berät das STZ bei der Auswahl und dabei, welche technischen Bedingungen zuhause nötig sind (Internet-Anschluss, Router).

Die Schulung dauert 2 Stunden pro Woche und wird geleitet von jungen Studierenden, aber auch von einem erfahrenen Senior. Bemerkenswert: bislang haben sich für die Tablet-Kurse nur Frauen angemeldet.

Alle sind stolz auf erste Erfolge: So lernte Siggie Saß von ihrem Paten (selbst schon im Ruhestand), wie man Nachrichten bei WhatsApp schreibt und eigene Fotos an die Kinder schickt. „In der Gruppe hätte ich mir das

Die Aktiven von der BücherboXX

Wenn es ums Lesen geht, sind Sigrid und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter unermüdlich. 2015 erhielten sie den Ehrenamtspreis des Bezirks. Seit Jahren organisieren sie das Lese-Café an jedem zweiten Sonntag im Monat. Häufig kamen bis zu 100 Gäste ins Stadtteilzentrum. Normalerweise trifft man sich bei Kaffee und Kuchen. Die Ehrenamtlichen organisieren alles allein und beraten jedes Mal gemeinsam, welche Künstler auftreten. Oft lesen die Autoren selbst, manchmal, begleitet von Musikerinnen bzw. Musikern. Vor einem halben Jahr hatte die Gruppe genug von abgesagten Veranstaltungen: jetzt geht es online weiter. Zuletzt stand der neue Roman von Juli Zeh auf dem Programm: eine gute Grundlage für Gespräche über das Leben.

Wenn sie kein Lesecafé vorbereiten, kümmern sie sich seit 2014 um die beiden Tele-

fon-Zellen im Kiez (Heckerdamm und Halemweg). Beide sind immer gut mit Literatur bestückt. Bücher kann man mit nach Hause nehmen und gern auch ein Buch dazustellen. In Corona-Zeiten waren die Boxen ein stark frequentierter Ersatz für geschlossene Bibliotheken.

Die Gruppe ist fast täglich vor Ort. Sie sorgt dafür, dass es rund um die Lese-Bank und die CHARLIE-Box mit den Zeitungen einigermaßen sauber bleibt. Jede Woche treffen sie sich coronakonform und sprechen ihre Nachbarn an, mitzumachen. Auch die CHARLIE-Redaktion half, Aufkleber und Graffiti an der BücherboXX zu entfernen. Der Initiator von 18 Berliner Bücherzellen, Konrad Kutt, will möglichst bald die Bank austauschen und könnte sich vorstellen, dass die kleinen „Bibliotheken“ in Zukunft ein Treffpunkt von Freiluft-Lesungen sind.

Книжная коробка – böcker rutan – Кутија за књиге



Sigrid (2.v.l.) sorgt immer für Tempo an der BücherboXX Halemweg. Nachbarn packen gern mit an und freuen sich aufs nächste Lesecafé.

nicht zugetraut, aber Herr Schneider ist sehr geduldig und erklärt mir das immer so toll,“ lobt ihn Siggie Saß.

Merve, eine der Patinnen, freut sich genauso über die Fortschritte in ihrem Kurs: „Für uns ist der Umgang mit dem Smartphone oder Tablet selbstverständlich. Ältere

ren Menschen dabei zu helfen und zu sehen, dass sie ihre Ängste verlieren und in kürzester Zeit grundlegende Anwendungen schon nutzen können, ist eine Freude.“

Interessierte melden sich im STZ, Tel. 9029-25260. Kosten: 15 €, Termine nach Vereinbarung, Laufzeit: 8-10 Wochen



Freuen sich auf Ihren Besuch: Friseur Hagen Becker (l.) und Dora Speckenmeyer mit Mitarbeiterin Bettina Knappe (l.)



Läden im Stadtteil: Mein Friseur

мой парикмахер – kuaförüm - mon coiffeur - parukeri im – حلاقى

Frisör Hagen Becker

schneidet, legt und fönt an der vielleicht attraktivsten Adresse im Charlottenburger Norden – in der Ringsiedlung Siemensstadt, von der UNESCO eingestuft als weltweites kulturelles Erbe. Nachdem am 2. März die Friseure wieder ihre Arbeit aufnehmen konnten, kümmert er sich mit frischem Elan um die Haare seiner Kunden, männlich und weiblich, jeglichen Alters. Seit nunmehr 13 Jahren bedient er sie unweit vom farnefrohen Goebelplatz. Er mag das Kiezgefühl: „Hier kennt jeder jeden. Man passt aufeinander auf.“

Termine vergab er schon immer telefonisch, neu waren anfangs nur die strengen Corona-Maßnahmen – mittlerweile habe er sich aber daran

gewöhnt. Gern warten seine Kunden bei warmem Wetter vor dem Laden, der überaus breite Bürgersteig scheint dafür wie geschaffen.

Frisiersalon Aldo

Inhaberin Dora Speckenmeyer arbeitet seit 1988 als Frisörin in der Siedlung Jungfernhöhe. Erinnern Sie sich an den Aldo-Salon in der Passage U-Bahnhof Halemweg, der bis 2011 bestand? Seit 33 Jahren ist sie mit dem Kiez vertraut: „Ich finde das eine wunderschöne Gegend zum Wohnen, verkehrsmäßig gut angebunden, dabei sehr gemischtes Publikum.“ Leider habe die Sauberkeit gelitten, werde der Müll nicht ordentlich gesammelt – besonders direkt vor dem U-Bahnhof! Heute frisiert sie, gemeinsam mit der langjährigen Mitar-

beiterin Bettina Knappe, Damen und Herren im Erdgeschoss vom Vivantes-Forum Schweiggerweg (Zugang momentan nahe Toeplerstraße). Seit Corona-Zeiten bedienen sie die Kunden aus dem Heim getrennt von jenen aus dem Wohngebiet: vor- oder nachmittags, je nachdem. Seit Anfang März war unheimlich viel zu tun, aber den Ansturm konnten beide gut meistern: „Einteilung ist alles!“, erklären sie strahlend.

Text & Fotos: Gudrun Radev

Übrigens: in allen Friseur-Geschäften erhalten Sie Ihr CHARLIE-Heft.



Frisöre Ihres Vertrauens:

- Salon Aldo, Schweiggerweg 8, Tel. 381 3162
- Frisör Hagen Becker, Goebelstr. 2, Tel. 8540 0625
- Barbershop Halemweg 21, 0176 8142 2613
- Moon Cut, Heilmannring 14, Tel. 2098 6372
- Salon Shelie, Goebelstr. 122A, Tel. 3406 3986
- Salon Vakalopoulos, Kaufmitte Siemensstadt, Tel. 3815 939
- Seani Hair Friseur, Reichweindamm 5, Tel. 3456 106



Foto: B. Geröke

Auch im Salon Seani Hair freut man sich über den Neustart.

Nachbarn halten zusammen

Die lustigen Figuren an der Pinnwand bastelten Kinder der beiden Grundschulen nach dem Aufruf „Wir halten zusammen“. Zu sehen waren sie beim Fest der Nachbarn am 28. Mai. An diesem Tag bepflanzten aktive Nachbarinnen die Baumscheibe vorm STZ am Halemweg.



Fotos: Gudrun Radev / Ela Maciejewski

KULTUR

Führungen durch **Charlottenburg-Nord**: Wohnen im Welterbe; Siemensstadt; Volkspark; Atelier Scharoun; Sakralbauten **mannmithubtturen.de**

Mo-So, 11-17 Uhr **Ausstellung Wohnverhältnisse**, Villa Oppenheim

Mo+Do 14-16 Uhr, Di+Fr 14-18 Uhr **Bibliothek geöffnet**

Mi-So, bis 27.6., 19.30 Uhr **Theater Eulenspiegel**, Freilichtbühne, Karten: shop.gefaengnistheater.de



© aufBruch

So, 4.7./1.8./ 5.9., 15 Uhr **Neustart Filmclub** Kiezstube

Mi, 7.7./4.8./1.9. 16.30 Uhr **Treff AG Kultur**, Kiezstube

Sa, 28.8.-3.10., 12 Uhr, „**neues bauen 13629**“ Kunst-Spaziergänge mit Ahu Dural, Anmeldung: infoahu@googlemail.com, Jungfernheideweg

So, 12.9., 15 Uhr **Neustart Lese-Café** mit Musik, Kaffee & Kuchen, unterstützt vom STZ

KIEZSTUBE

Do, 15 Uhr, **Nachbarschafts-Café**

Fr, 25.6., 15 Uhr **Kiez-Quiz**

Di, 13.7./10.8./14.9. 17 Uhr **AG Grün**, AWO-Wiese

Mi, 21.7./18.8./15.9., 17 Uhr **Treff AG Verkehr**, siehe S. 4, Kiezstube

BEWEGUNG

Mo-So, ab 10 Uhr **Freibad**

Di-So, **Klettern und Natur**, bitte anmelden, **Waldhochseil-Garten**

Di, 10-12 Uhr **Boule** im Garten, STZ

Mi/Do 15-16 / Do 16-17 Uhr **Eltern-Kind-Sport** Jungfernheide, bitte anmelden, **Familienzentrum**

Fr, 10.30 Uhr **Radtouren f. Ältere**, STZ

Sa, 14-18 Uhr **Ballspiele** für Kinder & Eltern im Hof, **Sporthalle**

Mit Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann und Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger



23. Juni 2021, 15.30 Uhr
Eröffnung Spielplatz am Halemweg

MITMACHEN!

Mi, 30.6. 17 Uhr, **Bürgergarten-Treff** STZ, siehe S. 9

Fr, 20.8., **Aktionstag Saubere Stadt** siehe S. 14, Paul-Hertz-Siedlung

Sa/So 11./12.9. **Tag des offenen Denkmals** Führungen

Sa/So, 17./18.9. **Langer Tag der Stadtnatur** Volkspark, siehe S. 7



FAMILIENZENTRUM

Mo-Fr ab 10 Uhr, **Allgem. Beratung & Anmeldung**, Tel. 3838 6550

Beratung durch **Stadtteil-Mütter** in Arab., Farsi, Dari, Amharisch, Oromifa, Englisch und Deutsch bitte anmelden

Mo+Mi, **Online Musik-Kurse für kleine Kinder** Familienzentrum

Do, 11 Uhr **Picknick-Oase**, Frühstück draußen (Spende erbeten)

Fr, 11 Uhr **Wundertüten** am Zaun mit Ideen für die Freizeit

Fr, 14 Uhr **Online Frauengruppe** mit Shideh

KIRCHGEMEINDEN

Mo-Fr, 10 Uhr **Offene Kirche Sühne-Christi**; Mo, Di, Do 10 Uhr **Plötzensee** Mo-So, ab 8 Uhr Kath. Gedenkkirche

Mi, 13 Uhr **Laib & Seele** – Lebensmittelausgabe für Bedürftige, **Plötzensee**

So, 8.8./12.9., 11.30 Uhr **Familienkirche**, Sühne-Christi

Do, 24.6./26.8. **Ökumenisches Friedensgebet**, 18.30 Uhr, **Plötzensee**

Sa, 7.8./4.9., 10 Uhr **Führung Pfad der Erinnerung** Treff: Sühne-Christi

So, 22.8. **Sommerfest** Gemeinde Charlottenburg Nord, **Sühne-Christi**



Vieles geht wieder los! Beachten Sie Aus-hänge, Plakate und Infos im Internet - kommen Sie mit in die www.Draussenstadt.de

Impressum:

Herausgeber: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK), Doris Leymann, Goslarer Ufer 39, 10589 Berlin, © Juni 2021

V.i.S.d.P: Dipl.-Journ. Bianka Gericke Tel. 4208 6812, 0177-539 7083, Redaktion Charlie, Halemweg 18, 13627 Berlin, redaktion@charlie-berlin.org

Abbildungen, falls nicht anders gekennzeichnet: LayoutManufaktur

Redaktionelle Mitarbeit: Gudrun Radev, LayoutManufaktur; Jörg Schulenburg, Stadtteilkoordination; Kerstin Semrau, Stadtteilzentrum; Nachbarn: Monika Haleck, Hannelore Kamwa, Peter Krug; Patricia Spengler, Fachbereich Stadtplanung sowie Gebietsbeauftragte Fördergebiet: Nadine Fehlert, Jahn, Mack & Partner



AUSGEWÄHLTE KIEZ-ADRESSEN

AWO, Hofackerzeile 1

Bibliothek Halemweg 18

Erlebniswelt Tier & Natur Volkspark Jungfernheide

Familienzentrum, Heckerdamm 242

Freiluftbühne Jungfernheide am Kultur-Biergarten, Heckerdamm 273

Freibad Jungfernheideweg 6

Jugendclub Halemweg 18

Jugendclub Heckerdamm 210

JC Café Nightflight, Heckerdamm 226

Kath.Gedenkkirche, Heckerdamm 230

Kiezstube, Reichweindamm 6

Kultur-Biergarten Heckerdamm 274

Mädchentreff Jackie Heckerdamm 210

Plötzensee Ev. Gedenkkirche, Heckerdamm 226

Stadtteilzentrum STZ, Halemweg 18

Sühne-Christi Ev. Gemeindezentrum + Diakonie, Toeplerstr. 1-5

Sporthalle, Jungfernheideweg 32

Villa Oppenheim, Schloßstr. 55

Wald-Hochseil-Garten Jungfernheide

SOMMER-FERIEN

Mi, 23.6., 15.30 Uhr **Spielplatz Halemweg** wird feierlich eröffnet

Ausflüge, Ballspiele, Garten-Arbeit, Gitarren-Unterricht u.a. Freizeit-Aktivitäten, Jugendclub Café Nightflight

Mo-Sa 12-19 Uhr: Mo **Boxen**, Di **Nähen**, Mi **Schwimmbad**, Do **Kickboxen**, Fr **Zumba**, Sa **Brunch** JC Halemweg

Mo-Fr, 14-19 **Offener Bereich** für Kinder und Jugendliche, **JC Heckerdamm**

STADTTEILZENTRUM

Beratung zu Hartz IV, zur Grundsicherung, bei Schulden, zu Miete & Rente; **Sprechstunden** Kiezmütter/-väter, Pflege-Stützpunkt, Senioren-Vertretung, Anmeldung Tel. 9029-25260

Mo, 10-12 Uhr **Handarbeit**

Mi/Do, 10 Uhr **Gedächtnistraining**

Di, 13 Uhr **Gemeinsame Spaziergänge** für Senioren, STZ

Die Zeitung erscheint ohne gewerbliche Anzeigen 4x pro Jahr im Auftrag des BA Charlottenburg-Wilmersdorf

Gesamtauflage: 5.000, kostenlos

Redaktionsschluss Ausgabe 13: 10. August 2021

redaktion@charlie-berlin.org